

TeCoMo**Entwicklung von Theorien, Konzepten und Modellen zu Health Literacy im Kindes und Jugendalter.****Ergebnisse der systematischen Literaturrecherche**

Um das gegenwärtige Verständnis von Health Literacy in der Zielgruppe Kinder und Jugendliche (<18) abzubilden, wurde in diesem ersten Arbeitsschritt (siehe ZPI Brief 05/2015) auf die Methode der systematischen Literaturrecherche zurückgegriffen. Insbesondere wenn es darum geht, herauszustellen, in welchem Ausmaß bereits vorhandene Konzeptualisierungen sich mit den einzigartigen Bedürfnissen und Charakteristiken von Kindern und Jugendlichen befassen, war dieser Ansatz nutzbringend.

Methodische Umsetzung: Dazu wurden sechs online Datenbanken systematisch mit relevanten Suchbegriffen auf Englisch und Deutsch durchsucht. Die Suche lieferte N=1492 Publikationen. Nachdem alle Duplikate entfernt und die Abstracts anhand der betreffenden Zulassungskriterien überprüft wurden, bilden nun 32 Artikel die Basis der weiteren Inhaltsanalyse, unterteilt in vier Schritte.

Ergebnisse: Die Analyse brachte 12 Definitionen sowie 21 Modelle hervor, die speziell für Kinder und jüngere Menschen entwickelt wurden. In der Literatur wird Health Literacy, bezogen auf die Zielgruppe, als ein umfassender Satz von veränderbaren Schlüsseldimensionen beschrieben. Als ein Bündel von Fähig- und Fertigkeiten, Verbindlichkeiten und Wissen werden sie sichtbar. Diese wiederum befähigen Personen dazu, sich kompetent und effektiv mit Gesundheitsinformationen auseinanderzusetzen und aus diesen heraus gesundheitsfördernde Handlungsalternativen abzuleiten.

- Health Literacy zeichnet sich als ein multidimensionales, komplexes Konstrukt ab, das durch die vorgefundenen, als heterogen identifizierten Definitionen und Modelle sichtbar wird. Diese Art eines allumfassenden Konzepts erschwert die Operationalisierung sowie das Messen.
- Somit ergeben sich einige diskussionswürdige Überlegungen, da der stark auf persönliche Eigenschaften und Handlungskompetenz gelegte Fokus der Konzepte zu sehr seine Verwirklichung im Individuum sieht. Dennoch erfolgen auch Hinweise auf die Verflechtung mit sozialen und kontextuellen Determinanten.
- Betrachtet man die jeweiligen Lebensphasen, so wird ein stark kognitiver und entwicklungs-
perspektivischer Zugang erkennbar, der die spezifischen Bedürfnisse, Verwundbarkeiten und sozialen Strukturen der Kinder und Jugendlichen unzureichend in die Modelle mit einbindet.
- Zudem zeigt sich ein Mangel an Definitionen und Modelle bezüglich Health Literacy und der Altersgruppe 'Kinder unter 10 Jahren' bzw. im Grundschulalter.
- Abschließend soll auch noch auf die fehlende Trennschärfe von Health Literacy und der Zielgruppe Kinder und Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen hingewiesen werden, mit dem Ausblick, dass die Zielgruppe Kinder und Jugendliche im weiteren Verlauf eine besondere Fokussierung bedarf.

Kurzer Ausblick: Deutlich wird, dass die Berücksichtigung der Entwicklungsstufen (Kinder; Jugendliche) im weiteren Vorgehen Betrachtung finden muss, da besonders jüngere Kinder eine größere Abhängigkeit von ihren Eltern aufweisen und dies Einfluss auf deren Health Literacy nehmen kann. Für weitere, detailliertere Informationen steht Ihnen folgender Link zur Verfügung:

http://www.hlca-consortium.de/wp-content/uploads/2014/12/IUHPE-2016_Poster_TeCoMo.pdf

Wir freuen uns, Ihnen auch in Zukunft gemeinsam Wissenschaft und Forschung näher zu bringen:

Ausführliche Information zu uns finden Sie online
unter folgender Adresse:
www.uni-bielefeld.de/zpi/

Für Anfragen senden Sie eine E-Mail an
janine.broeder@uni-bielefeld.de